

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 38 (1960)
Heft: 4

Rubrik: Die Ecke der Junioren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den Tourenleitern und ihren jeweiligen Stellvertretern sei hier für die in uneigennütziger Weise erfolgte gute Vorbereitung der grossen wie der kleinen Touren der wohlverdiente Dank ausgesprochen.

Unfälle sind keine zu verzeichnen.

Nachdem unser lieber, allen Kameraden bestens vertrauter Toni Sprenger bereits am Veteranentag in Laupen seine Absicht zum Rücktritt als Obmann bekundet hatte, sich aber auf gutes Zureden hin zu einem weiteren Amtsjahr bestimmen liess, hat er das Szepter an der diesjährigen Tagung im Kaltacker niedergelegt. Sein während vierjähriger Amtszeit überaus erspriessliches Wirken ist ihm von einem berufenen Altveteranen in unser aller Namen verdankt worden.

Der Schreibende hat die Nachfolge mit der Bitte an die lieben Kameraden übernommen, ihn in seiner ihm neuen Aufgabe zu unterstützen. Die von einem Trachtenmeitschi im Festsaal vorgenommene Sammlung enthebt ihn vorerst für absehbare Zeit der finanziellen Sorgen. Herzlichen Dank.

Den letzten Gurtenhöck begingen wir in der festlich geschmückten Stube und gedachten in besinnlicher Weise unserer Tätigkeit im abgelaufenen Jahr.

Den verstorbenen Kameraden werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Obmann:

Paul Eberli

Auffahrtszusammenkunft 1960

Leider ist das Programm der von der Sektion Angenstein zu organisierenden Auffahrtszusammenkunft bis zum Redaktionsschluss der «Clubnachrichten» noch nicht eingetroffen. Wir werden es sobald wie möglich im Clubheim auflegen.

Anmeldungen sind zu richten an: Marcel Rupp, Sonnmattstrasse 21, Wabern, Telephon privat 5 37 95, Büro 61 50 18.

DIE ECKE DER JUNIOREN

Gedanken um einen Kletterkurs

Bald haben Sonne und Föhn die letzten Reste Schnee aus unsern voralpinen Klettergärten geschmolzen. Die Latten wandern in den Keller oder in den Estrich, die schweren Skischuhe werden mit den Kletterfinken vertauscht, und anstelle der Skistöcke tritt der Pickel.

Wieso denn gerade ein Kletterkurs als Brücke zwischen Winter- und Sommerhalbjahr, warum nicht die Gelegenheit der ersten, warmen Frühlingstage in den Bergen ausnützen und eine leichte Tour machen?

Jeder Auto- und Motorradfahrer wird sich hüten, wenn er sein Fahrzeug im Frühling zum erstenmal aus der Garage nimmt, den Motor unvernünftig auf hohen Touren laufen zu lassen und zu strapazieren. Mit unserem «Motor» geht es genau so. Die Gelenke und Muskeln, die wir beim Klettern beanspruchen, sind eingeroestet und verlangen langsame Angewöhnung und neues Schmieren. Bewusst werden unsere Kletterkurse nicht in Tourenform durchgeführt. Auf längere, seien es auch nur leichte, Beanspruchungen wird verzichtet; unser Körper soll durch kurze, leichtere bis mittlere Belastungen wieder auf die Vorjahresform gebracht werden. Geschmeidigkeit und Leistungsfähigkeit lassen sich nicht durch «Murks», sondern nur durch schrittweise Angewöhnung wieder erlangen.

Zwei Punkten schenken wir spezielle Aufmerksamkeit: Einerseits soll das Selbstvertrauen eines jeden durch nahezu individuelles Training unter Anleitung der JO-Leiter wieder hergestellt und gefestigt werden, und auf der andern Seite müssen die Grundbegriffe der Seilhandhabung, der Sicherungstechnik und des

Abseilens wiederholt und so fester eingepägt werden. Wer glaubt, dass er alle Grundbegriffe ständig beherrscht, der befindet sich schon auf dem Weg der Selbstüberschätzung. Alle, auch die geübtesten Bergsteiger werden immer und immer wieder diese Grundbegriffe neu üben, denn schliesslich besteht alles Lernen nur aus schrittweiser, ständiger Wiederholung von Bekanntem, unter Neuaufnahme von Unbekanntem.

Auch unser diesjähriger Kletterkurs wird am Hohgant durchgeführt. Das Gebiet bleibt das alte, doch bekommt er ein neues Kleid. Die grosse Teilnehmerzahl im letzten Jahr hat uns gezeigt, dass ein Grossteil der JÖler die Bedeutung dieser Kletterkurse erfasst hat. Kommt auch dieses Jahr wieder zahlreich!

Die JO-Kommission

PS: Wer Gelegenheit dazu hat, kann auch am Fels- und Eiskurs der Sektion vom 15. Mai teilnehmen.

DIE ECKE DER VETERANEN

Veteranentag 1960 in Arnisäge am 15. Mai

Wir geben Euch das detaillierte Programm des Veteranentages bekannt. Merket Euch das Datum vom 15. Mai und erscheint in grosser Zahl!

Programm des Veteranentages 1960 in Arnisäge bei Biglen: Besammlung 08.40 Uhr im Schalterraum der SBB, Bern.

Abfahrt 08.56 Uhr. Spaziergang von Grosshöchstetten über Neuhaus, Chleiot, Rot, nach Arnisäge; ca. 1½ Stunden.

Mittagessen im neuen Saal des Restaurants Arnisäge.

Aufbruch ca. 15.30 Uhr zur Nachmittagswanderung über Hämlismatt, Lugibächli, nach Biglen.

Rückfahrt von Biglen 18.23 Uhr. (Postautoanschlüsse in Biglen und Arnisäge.)

Meldeschluss: 10. Mai abends, unter Mitteilung ob mit oder ohne Kollektivbillet. Durchführung bei jeder Witterung.

Zahlreiche Anmeldungen von den Veteranen und von den neu ernannten Veteranen erwartet die Leitung: Paul Eberli, Veteranen-Obmann, Erlenweg 42, Bern, Telefon 3 73 26.

Veteranentour Tägertschi–Ballenbühl–Konolfingen, am 2. April 1960

Das Ziel unserer Wanderung ist kein Dreitausender, auch keines aus den vielfach zu Unrecht verschmähten Voralpen. Es gilt dem Ballenbühl, der nach Angabe von G. Studer von Bern aus in drei guten Stunden erreichbar ist. Bühl, Büel bedeutet in der Bergsprache einen runden Hügel. Es kommt vom alten Bol, Bohl, Boll, bauchige Ründe, Anhöhe, womit das keltische bola (Kugel) übereinstimmt. (Siehe G. Studer, Panorama von Bern.)

Bei der Station Tägertschi, von wo man schon einen schönen Überblick das Aaretal hinauf hat, werden wir vom Tourenleiter O. Hess begrüsst. Bevor wir aufbrechen, wird der Stamm einer mächtigen Eiche bestaunt, der auf einem Mätteli neben der Station liegt. Nach der Unterführung geht es, einem Strässlein folgend, durch eine Hole, die sich etwas steil den Wald hinauf zieht. Halt beim Schützenhaus, um ein wenig zu verschnaufen. Rechts oben flattert neben einem schönen Bauernhaus an einer Stange die Schweizerfahne. Wie wir aus dem Walde kommen, sehen wir oben vor dem Waldrande das weitherum bekannte Gasthaus zum Ballenbühl. Doch unser Ziel ist heute anderswo. Einem Feldweglein folgend, geht es hinauf. Ein Gefühl der Freude, aber auch der Dankbarkeit erweckt es in uns, wenn wir sehen, wie der Bauer mit seinem getreuen Helfer (nicht mit dem Stinkmotor) gemächlich Schritt um Schritt über die Felder zieht. Oben bei der Aussicht setzen sich die 25 Mann, gleich wie die Spatzen auf einem Draht, auf das zwar nicht ganz stil-